



Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen • Postfach 20 01 00, 53170 Bonn

Herrn
Martin Doering

HAUSANSCHRIFT Robert-Schuman-Platz 1, 53175 Bonn

POSTANSCHRIFT Postfach 20 01 00, 53170 Bonn

TEL 0228 300-5314

FAX 0228 300-5599

BEARBEITET VON Dieter Kahnert

S 31

E-MAIL dieter.kahnert@bmvbw.bund.de

ref-s31@bmvbw.bund.de

INTERNET www.bmvbw.de

Fahrerlaubniswesen und Verkehrssicherheit

Ihr Schreiben vom 25.02.2003
S 31/3 D 03
Bonn, den 06.06.2003

Sehr geehrter Herr Doering,

Herr Bundesminister Stolpe dankt für Ihr Schreiben und den Vorschlägen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit; er hat mich gebeten, Ihnen zu antworten. Bei der Vielzahl von Zuschriften, die ihn täglich erreichen, vermag er dies nicht selbst zu tun.

Wie Sie zu Recht ausführen, sind Fahranfänger besonders häufig an Verkehrsunfällen beteiligt. Daher werden neben den bisher getroffenen Maßnahmen, wie z.B. der Einführung und Verbesserung der Regelungen über den Führerschein auf Probe und der Nachschulung für verkehrsauffällige Fahranfänger, mithin weitere Ansätze verfolgt. Eine Möglichkeit stellt nach Auffassung nationaler und internationaler Experten das „Begleitete Fahren“ dar. Es geht dementsprechend bei den Diskussionen zum „Führerschein mit 17“ nicht um eine generelle Absenkung des Mindestalters für den Erwerb der Fahrerlaubnis der Klasse B (Pkw). Es geht vielmehr darum, die Vorteile der professionellen Fahrausbildung durch den Fahrlehrer mit den Vorteilen des sog. „Begleiteten Fahrens“ zu verknüpfen. Wichtigste Auflage: Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres soll das Fahren nur unter Begleitung eines hierauf speziell vorbereiteten „erfahrenen“ Fahrerlaubnisinhabers erlaubt sein. Gedacht wird vor allem an die Eltern der jungen Erwachsenen.

Anlage: 1



SEITE 2 VON 3

Eine vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen bei der Bundesanstalt für Straßenwesen eingesetzte Projektgruppe hat sich mit allen damit zusammenhängenden Fragen befasst. Der Abschlussbericht dieser Projektgruppe wird sehr sorgfältig geprüft, ehe eine Entscheidung getroffen wird, ob die rechtlichen Grundlagen für einen Modellversuch „Begleitetes Fahren ab 17“ in Deutschland geschaffen werden sollten. Dabei hat die Sicherheit im Straßenverkehr absolute Priorität.

Zu Ihrem Vorschlag, die Bedingungen für den Erwerb der Fahrerlaubnis zu verschärfen, weise ich darauf hin, dass das Fahrerlaubnis- und Fahrausbildungsrecht durch eine kontinuierliche Anpassung des Ausbildungs- und Prüfungstoffes an den modernen Verkehr ständig überarbeitet wird. Neben der Vermittlung von kraftfahrzeugtechnischen Kenntnissen sowie der Verkehrsregeln und Vorschriften, gehört heute, neben dem Umweltschutz, im besonderen die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins gegenüber den übrigen Verkehrsteilnehmern zur Fahrausbildung. Auch die Ausbildung der Fahrlehrer erfährt einer ständigen Anpassung. Es ist also nicht „leichter“ geworden, den Führerschein zu erwerben.

Ob ein Intelligenztest zu einer spürbaren Verbesserung des Klimas auf unseren Straßen führen würde oder zu einer erheblichen Verringerung der Unfallzahlen, muss bezweifelt werden. Fest steht allerdings und das haben umfangreiche Untersuchungen ergeben, dass, wie auch aus Ihren Beispielen ersichtlich, mangelnde Erfahrung die Hauptursache für viele Unfälle ist. Das Beherrschen von unterschiedlichen und unter Umständen plötzlich auftretenden Verkehrssituationen ist keine Frage der Intelligenz. Sie werden mir zustimmen, dass der gelegentlich am Verkehr teilnehmende (auch wenn er z.B. Professor ist) größere Probleme hat, kritische Situationen zu meistern als der Viel- oder Berufskraftfahrer.

Um allen Verkehrsteilnehmern eine unbeschwertere Teilnahme am Verkehr zu ermöglichen, ist vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen das Programm für mehr Sicherheit im Straßenverkehr aufgestellt worden. Das allgemeine Klima auf Deutschlands Straßen hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Kennzeichnend dafür ist eine erhöhte Aggressivität im Straßenverkehr, die sich in Verhaltensweisen wie Rasen, Drängeln und allgemeiner Rücksichtslosigkeit niederschlägt. Auch hieraus resultiert ein erhöhtes Unfallrisiko.

Hierzu wird das Programm von einer breit angelegten, öffentlichkeitswirksamen Kampagne unterstützt. Unter dem Motto „Gelassen läuft's“ soll sie eine Verbesserung des allgemeinen Klimas auf



SEITE 3 VON 3 unseren Straßen herbeiführen und der Zunahme von Aggressivität, Hektik und Geltungsdrang entgegenwirken.

Um letztendlich ein hohes Maß an Verkehrssicherheit und Verantwortungsbewusstsein zu erreichen sind alle gesellschaftlichen Kräfte zur Mitwirkung aufgerufen. Ich bedanke mich daher für Ihre Anregungen und habe Ihnen zur weiteren Information das Programm für mehr Sicherheit im Straßenverkehr als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Kahnert